

Was können Lehrerinnen und Lehrer tun?

Lehrerinnen und Lehrern kommt eine Schlüssel-funktion bei der Erkennung gefährdeter Schü-lerinnen und Schüler zu. Sie können sie gezielt ansprechen, Hilfe anbieten und evtl. an schul-psychologische Dienste oder Beratungsstellen weitervermitteln.



Wo finde ich Hintergrundinformationen, Adressen und Materialien (Flyer, Broschüren, Filme etc.) zum Thema problematisches Glücksspielverhalten?

Die Homepage der Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsucht NRW (www.gluecksspielsucht-nrw.de) enthält umfangreiche Informationen, die auch im Unterricht eingesetzt werden können. Außerdem finden sich hier Adressen von Hilfeeinrichtungen.

Eine Erstberatung kann auch über die beiden telefonischen Hotlines der Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsucht NRW erfolgen. Beide Hotlines sind anonym und kostenfrei:

0800 – 077 66 11
Beratung in deutscher Sprache

0800 – 326 47 62
Beratung in türkischer Sprache

Bieten die Präventionsfachkräfte der örtlichen Suchtberatungsstellen Unterrichtseinheiten zum Thema Glücksspiel an?

Die Präventionsfachkräfte unterstützen die schu-lische Suchtprävention, führen entsprechende Informationsveranstaltungen durch und setzen dazu auch spezifische Medien ein, wie z.B. die „Glüxxbox“, ein Koffer mit jugendgerechten Materialien zur Prävention der Glücksspielsucht. Mehr Informationen hierzu erhalten Sie über folgenden Link: www.ginko-stiftung.de

Gibt es Fortbildungen zur Glücksspiel-thematik speziell für Lehrerinnen und Lehrer?

Die Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsucht NRW bietet halb- bzw. ganztägige Inhouse-Schulungen zu unterschiedlichen Aspekten des Problemfelds Glücksspiel an (z.B. Glücksspiel-verhalten bei Kindern und Jugendlichen, Online-glücksspielen, Sportwetten).



design: www.marcuslainger.de

LANDESKOORDINIERUNGSSTELLE
gluecksspielsucht NRW



Landeskoordinierungsstelle
Glücksspielsucht NRW

Niederwall 51
33602 Bielefeld
0521 - 399 55 89 0
kontakt@gluecksspielsucht-nrw.de
www.gluecksspielsucht-nrw.de

Infoline Glücksspielsucht NRW
- Kostenlos und anonym -
0800 - 077 66 11
↳ Beratung in deutscher Sprache
0800 - 326 47 62
↳ Beratung in türkischer Sprache

LANDESKOORDINIERUNGSSTELLE
gluecksspielsucht NRW

Glücksspielen bei Kindern und Jugendlichen

Eine Information für Lehrerinnen und Lehrer



gefördert vom:
Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



Jugendliche und Glücksspiele

Die Teilnahme an Glücksspielen ist erst ab 18 Jahren erlaubt. Dennoch hat im Jahr 2013 jeder fünfte Jugendliche an irgendeinem Glücksspiel teilgenommen. Dabei war der Anteil von Jungen höher als der von Mädchen (BZgA 2014). Der erste Kontakt findet durchschnittlich bereits im Alter von etwa 13 Jahren statt. Glücksspiele sind für viele Jugendliche mittlerweile selbstverständlicher Bestandteil ihrer Lebenswelt. Dies ist nicht ohne Risiken: Nach einer aktuellen Studie der Universitätsmedizin Mainz erfüllen in NRW 1,7% der Jugendlichen die Kriterien des problematischen Glücksspielens und weitere 3,5% gelten als gefährdet.



Was sind die Motive von Jugendlichen?

Die Motive reichen von Spaß haben wollen, Unterhaltung und Spannung suchen, Hoffnung auf Gewinne, Ausblenden von Alltagsbelastungen bis zum Bekämpfen von Frustration.

Welche Glücksspiele sind bei Jugendlichen besonders beliebt?

Besonders beliebt sind Rubbellose, privat organisierte Glücksspiele wie Poker oder Würfelspiele, Sportwetten und Geldspielautomaten.

Schätzen Jugendliche Glücksspiele realistisch ein?

Gerade Jugendliche unterschätzen häufig die mit dem Glücksspielen verbundenen Risiken. Außerdem überschätzen sie meist ihren Einfluss auf den Ausgang von Glücksspielen. Sie meinen häufig, mit ihren Kenntnissen und Fähigkeiten hätten sie gute Gewinnchancen.

Welche Risikofaktoren gibt es?

Das Risiko für die Entstehung problematischen Glücksspielverhaltens ist u.a. erhöht bei:

- männlichen Jugendlichen,
- Jugendlichen mit Migrationshintergrund,
- Nutzung von Geldspielautomaten und/oder Internetcasinos,
- positiver Einstellung von Familie und Peers gegenüber Glücksspielen,
- Herkunft aus einer suchtbelasteten Lebensgemeinschaft,
- Schwierigkeiten der Einbindung in soziale Gemeinschaften,
- geringer Belastungs- und Stresstoleranz,
- geringer Anstrengungsbereitschaft.

Welche Rolle spielt das schulische Umfeld?

Internationalen Untersuchungen zufolge können folgende Faktoren mit glücksspielbezogenen Belastungen in Beziehung stehen:

- schwieriges Schulklima
- Nähe der Schule zu einer Glücksspielstätte

Woran erkennt man Jugendliche mit Glücksspielproblemen?

Selbst schwerwiegende Glücksspielprobleme werden von Familie und engen Freundinnen und Freunden oft erst sehr spät erkannt. Bei den Betroffenen kommt es zu keinen spezifischen körperlichen Auffälligkeiten. Das ermöglicht es ihnen, sich selbst und andere lange über ihre kritische Situation hinwegzutäuschen.



Erste Anzeichen von Glücksspielproblemen können sein:
Die Jugendlichen ...

- haben wenig Zeit und häufig Geldprobleme,
- versäumen Termine,
- vernachlässigen soziale Beziehungen,
- leihen sich Geld im Freundes- und Verwandtenkreis und bei Mitschülerinnen und -schülern,
- verkaufen persönliche Gegenstände und manche begehen auch kleinere Straftaten,
- neigen zum Konsum anderer Suchtmittel.

Im unmittelbaren schulischen Kontext sind die Hinweise auf eine Glücksspielproblematik eher unspezifisch. Mögliche Anzeichen können sein:

- schlechte Schulleistungen
- Schwänzen des Unterrichts
- allgemeine Probleme in der Schule
- verstärkte Konflikte mit anderen Mitschülerinnen und -schülern

